

Eine achtzehn Jahre alte Vision wird Wirklichkeit **– Beginn einer alternativen theologischen Ausbildung in Chemnitz –**

Die Vorgeschichte

Ein besonderer Schwerpunkt in der Kirchenwochenarbeit vor rund zwanzig Jahren war die **umfangreiche Seminararbeit**. Pfarrer und andere hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter wurden dabei genauso geschult und zugerüstet für ihren Dienst wie viele Hunderte von Ehrenamtlichen. Gleich welches Thema gerade dran war, immer stand dabei das „**Jüngerschafts-Prinzip**“ („*Discipling*“ sagen die Engländer dazu) im Mittelpunkt. Der HEILIGE GEIST hatte dies in jenen Jahren besonders in das Blickfeld gerückt. JESUS hat auf diese Weise Seine Jünger gelehrt – und wir haben versucht, konsequent Seinem Vorbild zu folgen:

Wissensvermittlung durch gemeinsame Lehre, Seelsorge am Einzelnen, Seelsorge und Beratung in der Seminargruppe, Anleitung zur Selbständigkeit in der Praxiserfahrung gemeinsamen Dienstes – dies alles ist bei der Jüngerschaft untrennbar miteinander verbunden.

Der Apostel Paulus hat seine Mitarbeiter nach dem gleichen Prinzip ausgebildet und an Timotheus darüber folgendes geschrieben:

Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren. (2. Timotheus 2,1-2)

Im damaligen DDR-weiten Trägerkreis der Kirchenwochenarbeit haben wir in den Jahren 1988/89 aufgrund der Erfahrungen in der Seminararbeit und mit mehreren missionarischen Gemeindeaufbau-Projekten kritisch den weitverbreiteten Zustand von Gemeinden und Mitarbeitergruppen analysiert. Wir sind dabei von vielen entdeckten Nöten ins Gebet getrieben worden. GOTT antwortete damals auf unser Gebet mit der **Vision einer alternativen theologischen Ausbildung** – alternativ im Sinne von ganzheitlichem Jüngerschaftstraining anstelle einer einseitig „verkopften“ Schulung. Und alternativ im Sinne von konsequent bibeltreu anstelle der weitverbreiteten Bibelkritik. Wir wollten nicht nur „re-agieren“ (und entdeckte Defizite in Seminaren abbauen), sondern auch „agieren“ (und ein *neues Ausbildungskonzept* erarbeiten).

1989 gab es im Kirchenwochen-Trägerkreis klare Vorstellungen für die Räumlichkeiten einer solchen alternativen Ausbildungsstätte:

- a) höchstens eine Autostunde entfernt von einem *Flugplatz* und einem *Bahnhof* mit IC-/EC-Verkehr sowie *Autobahnnähe* (wegen der Anreise der Gastdozenten) und
- b) in *Nachbarschaft einer lebendigen Gemeinde*, wo es *genügend Beter* für dieses Projekt gibt.

Aufgrund prophetischer Bilder, die der HEILIGE GEIST während eines KiWo-Seelsorge-Seminars im November 1989 einem Bruder aus der Schweiz geschenkt hatte, wurden wir auf die Immobilie „Keulenberg“ im Kreis Kamenz aufmerksam. Das Angebot der damaligen Zollverwaltung der DDR auf kostenlose Übertragung der Immobilie (Weihnachten 1989) zerschlug sich leider – anscheinend war die Zeit noch nicht reif dafür. Der Bruder aus der Schweiz schrieb uns allerdings als Antwort auf kommentarlos zugesandte Fotos:

„*Haltet an der Verheißung GOTTES fest!*“

Als Jahre später die Treuhand den Keulenberg dann zum Verkauf ausschrieb, haben einige Leute einen Verein gegründet (CALM – „Christliche Akademie für Leiterschaft und Management“), um dieses Schulungsobjekt (mit bis zu 70 Seminarplätzen) für die Arbeit des Reiches GOTTES zu erwerben. Die Treuhand aber gab einem anderen Investor den Zuschlag, der allerdings mit seiner Geschäftsidee ebenso wenig Erfolg hatte wie seine Vorgänger.

Und wir fragten *uns* sehr intensiv – und zugleich den *HERRN* im Gebet: Haben wir uns 1989 geirrt? Haben wir die Impulse des GEISTES GOTTES falsch verstanden? Was hat GOTT vor? Wie geht es weiter?

Eine zweite Vorgeschichte

Um 1980 hatten Geschwister in den alten Bundesländern ein freies Missionswerk gegründet. Einer der Initiatoren, der junge Theologe und Missionswissenschaftler **Thomas Schirmmacher** (heute in Bonn), war Mitte der achtziger Jahre wiederholt zu Mitarbeiter-schulungen im Raum Karl-Marx-Stadt / Erzgebirge unterwegs. Er hatte dabei im Gebet den deutlichen geistlichen Eindruck gewonnen, daß einmal *im Raum Sachsen* eine alternative theologische Ausbildung entstehen wird!

Wir kannten uns damals noch nicht. Aber es ist doch interessant, wie GOTT unabhängig voneinander völlig verschiedenen Leuten die **gleiche Vision ins Herz gepflanzt** hat! Wenn das kein Signal ist!

Nach 1991 war Dr. Thomas Schirmmacher dann erst einmal Professor für theologische Ethik und für Missionswissenschaft an der „Freien Evangelisch-Theologischen Akademie Basel“ (FETA) – heute: „Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel“ (STH). Und nun schließt sich der Kreis: **William Lerreck**, der aus Indonesien stammende Bibellehrer und langjährige KiWo-Referent, hat als Mitglied des FETA-Kuratoriums dafür gesorgt, daß nach der Wende mehrere KiWo-Mitarbeiter aus der ehemaligen DDR in Basel Theologie studieren konnten. So saßen sie auch in den Vorlesungen und Seminaren von Thomas Schirmmacher und wir lernten uns kennen.

Ab 1996 konnte Thomas Schirmmacher dann das aus der Mitarbeiterschulung in Sachsen heraus entwickelte **alternative Konzept einer theologischen Ausbildung nach den Prinzipien der Jüngerschaftsschulung** von JESUS und vom Apostel Paulus in einem eigenem Seminar auf Hochschulniveau verwirklichen. Er gründete dazu das „Martin-Bucer-Seminar“ (MBS) in Bonn. Der Name des Seminars erinnert an Martin Bucer (1491-1551), den Reformator von Straßburg und Bonn, und zugleich ist dieser Name ein *Programm*: Einmal wird damit zum Ausdruck gebracht, daß reformatorisch-biblische Lehre im Zentrum steht. Zum anderen wird daran erinnert, daß dieses alternative theologische Seminar genauso wie sein einstiger Namensgeber stets die Einheit zwischen den verschiedenen evangelischen Positionen (lutherisch, reformiert, freikirchlich, charismatisch ...) sucht und sich als Brückenbauer zwischen ihnen versteht. Das MBS ist darum nicht einer *bestimmten* evangelischen Strömung verpflichtet, sondern steht bewußt auf der theologischen Basis der Evangelischen Allianz – also in einer *großen Weite* des evangelischen Glaubens.

Die aktuelle Entwicklung

Das Martin-Bucer-Seminar ist in mehrerer Hinsicht eine alternative Ausbildungsstätte:

- Sie ist *konsequent bibeltreu* in Forschung und Lehre (im Gegensatz zum vorherrschendem Monopol der Bibelkritik an den staatlichen Universitäten und meisten kirchlichen Ausbildungsstätten in Deutschland) – reformatorisch und auf der Basis der Evangelischen Allianz;
- Sie hat *akademisches Niveau* der Lehre, ist dabei aber in den **Formen** sehr innovativ, dynamisch und äußerst **flexibel** (im Gegensatz zum klassischen Vorlesungs- und Seminarbetrieb der meisten deutschen Ausbildungsstätten – am MBS kann man wohnortnah in Abend-, Wochenend- und Fernkursen studieren und dazu Praktika und Forschungsarbeiten absolvieren – berufsbegleitend oder parallel zu einem anderen Studium, und natürlich werden auch Kurse anderer Ausbildungsstätten mit anerkannt);
- Die Schwerpunkte der Lehre sind: *Bibelauslegung, Ethik, Mission*;

- Der Studienbetrieb folgt konsequent dem Vorbild JESU und Seiner Jünger (Jüngerschafts-Prinzip – siehe oben!).

Inzwischen ist die Arbeit dezentralisiert auf mittlerweile **zehn regionale Studienzentren** im In- und Ausland: in Deutschland in Bonn, Hamburg, Berlin und Pforzheim, daneben in Tschechien, Österreich, Schweiz, seit September 2006 in der Türkei – und seit Februar diesen Jahres nun auch in Chemnitz! Am MBS kann man die Abschlüsse eines Bachelors, eines Masters und eines Doktors der Theologie erwerben.

Am Sonnabend, dem 3. Februar 2007, wurde das **MBS-Studienzentrum Chemnitz** mit zwei Festvorlesungen durch Co-Rektor Michael Girgis (Institut für Gemeindebau und Weltmission, Zürich/CH) und Prof. Dr. Thomas Schirrmacher (Rektor des MBS-Netzwerkes, Bonn) feierlich eröffnet. Neben zahlreichen Gästen aus Kirche, Freikirchen und Gesellschaft waren eine ganze Reihe potentieller Studenten anwesend und machten sich über die neuen Möglichkeiten kundig. Die Kirchenwochenarbeit war bei der Eröffnung durch Pfarrer i.R. **Winfried Amelung**, Chemnitz, vertreten – er gehörte seinerzeit während der Wende mit zum KiWo-Trägerkreis.

Damit ist das **Seminar dorthin zurückgekommen, wo vor zwei Jahrzehnten die visionären Wurzeln lagen**: in der Pastorenschulung durch Thomas Schirrmacher und in den Gedanken des damaligen Kirchenwochen-Trägerkreises.

Die „Tandem“-Lösung in Chemnitz

Als neuer Studienleiter für Chemnitz wurde **Carsten Friedrich** eingeführt und eingesegnet. Er stammt aus Chemnitz und hat seine entscheidende geistliche Prägung sowohl durch Kirchenwochen als auch durch die überregionalen Lobpreisgottesdienste in der Lutherkirche Chemnitz bekommen. Sein Studium hat er am MBS in Bonn abgeschlossen, wo er anschließend als Assistent des Dekans und zugleich als ordiniertes Pastor in Wetzlar tätig war.

Der **Studienbetrieb**, in dem man jederzeit einsteigen kann, **beginnt bereits im Frühjahr 2007**. Das **Studienzentrum** hat seinen Sitz gefunden im „**Lutherhaus**“, dem ehemaligen Kirchgemeindehaus der Lutherkirche in **Chemnitz-Bernsdorf**. Den regionalen Vorstand für das MBS Chemnitz bilden **Thomas Schneider** (Geschäftsführer von „idea-Ost“, Breitenbrunn/Erzgebirge) und **Pfarrer Klaus Vogt** (Krauschwitz/OL. – 1989 mit im KiWo-Trägerkreis tätig gewesen).

Das Besondere in Chemnitz wird die intensive **Kooperation mit einem zweiten alternativen theologischen Seminar** sein, das im September 2007 seinen Lehrbetrieb in Chemnitz aufnehmen wird. Das ermöglicht ein breiteres Spektrum an unterschiedlichen Ausbildungsangeboten und interessante Synergieeffekte. Das „**Institut für Gemeindebau und Weltmission**“ in **Zürich** (IGW) ist ähnlich dezentral aufgestellt wie das MBS. Neben mehreren Studienzentren in der Schweiz betreibt es mittlerweile drei in Deutschland (Essen, Gummersbach und Karlsruhe). Bietet das MBS ein *berufsbegleitendes* Theologiestudium mit *akademischer* Ausrichtung an, steht das IGW für ein *praxisorientiertes vollzeitliches Studium* der Theologie. Inhaltlich laufen beide Seminare eigenständig ab. Sie werden in Chemnitz jedoch von Carsten Friedrich als **gemeinsamen Studienleiter** vertreten.

In einer drei- bis vierjährigen Ausbildung kann der Abschluß eines „Bachelor of Arts“ in Praktischer Theologie erworben werden – in einem Aufbaustudium dann auch der Master und der Doktor der Theologie. Das Studium ist modular aufgebaut und findet an drei Tagen pro Woche statt, dazu kommen 15 Wochenstunden praktischer Gemeindegemeinschaft vor Ort. Das IGW-Studienzentrum ist ebenfalls in **Chemnitz-Bernsdorf** untergebracht, und zwar in den Räumen der „**Freien evangelischen Gemeinde**“ (FeG). Das IGW arbeitet wie das MBS ebenfalls überdenominationell auf der Basis der Evangelischen Allianz. Beide

Seminare gehören zur „Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten“ in Deutschland und der Schweiz.

Vorsitzender des regionalen IGW-Beirates für Chemnitz ist **Heilsarmee-Kapitän Frank Heinrich** (zugleich Vorsitzender der Evangelischen Allianz Chemnitz – als Teenager übrigens einst auch durch die Kirchenwoche in See mitgeprägt, wo sein Vater Hans Heinrich aus Baden-Baden vor 30 Jahren leitender Mitarbeiter war).

Die **Studienabschlüsse beider alternativen Seminare** sind aufgrund internationaler Akkreditierung der Ausbildungsstätten **im Ausland allgemein anerkannt**. In **Deutschland** dagegen sind diese Studienabschlüsse bisher vor allem **im Bereich freier Gemeinden, Kirchen und Werke anerkannt**. Eine Anerkennung seitens der *staatlichen Hochschulen* und der *Landeskirchen* gibt es aber bis jetzt noch nicht.

In der Plenardebatte bei der Eröffnung des Chemnitzer Studienzentrums fiel mehrmals das Stichwort „**Zeltmacher-Missionar**“. Die Experten sind sich konfessionsübergreifend einig, daß in wenigen Jahren sowohl in den Freikirchen als auch in den Landeskirchen verstärkt Leute tätig sein werden, die ihren Lebensunterhalt in einem Zivilberuf verdienen und ansonsten als biblisch-fundiert zugerüstete *ehrenamtliche* Mitarbeiter in Gemeinde und Mission wirken.

Gerade das MBS Chemnitz hat als Zielgruppe besonders auch die *Ehrenamtlichen* im Blick, also zum Beispiel Kirchenälteste, Hauskreisleiter, Gebetskreisleiter, Lektoren, Jugendleiter, CVJM- und EC-Mitarbeiter. **Die ganztägigen Sonnabend-Seminare stehen deshalb allen Interessierten offen!** Wen das Thema eines Seminars also besonders interessiert, kann gern daran teilnehmen, ohne regulärer Student am MBS zu sein. Bei der Eröffnung meinte ein Teilnehmer: „Ich will nicht *Hauptamtlicher* werden. Ich brauche eine solide Zurüstung für mein Amt als *Kirchenvorsteher!*“

Weitere Informationen

Für Auskünfte, Rückfragen und persönliche Beratung steht zur Verfügung:

Studienleiter Carsten Friedrich,
Mittelbacher Straße 6, 09224 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 28 35 85 – 6 (MBS)
03 71 / 28 35 85 – 7 (IGW)
eMail: carsten.friedrich@bucer.de und friedrich@igw.edu

Weitere Informationen über MBS und IGW finden sich im Internet unter:

www.bucer.de und www.de.igw.edu

Und zwei Bitten zum Schluß: Bitte betet mit um GOTTES reichen Segen für die neue alternative theologische Ausbildung in Chemnitz und für deren Studenten und Dozenten. Und bitte sagt es weiter und macht darauf aufmerksam. Danke!

Pfarrer Klaus Vogt, 02957 Krauschwitz, Kirchstraße 7,
Telefon: 035771/69517, Fax: 035771/640054, eMail: rev.klaus.vogt@web.de